

Jugendliche sorgen für Ruhe und Ordnung



Nikita Seiler und Mathias Grötsch auf der Badewiese Rüteli mit Badeutensilien, die bei ihnen ausgeliehen werden können. Hinten der Rüteli-Wagen.

Bild Manuela Jans

HORW Ungetrübter Badespass beim Rüteli: Dank dem Einsatz von Jugendlichen bleiben Reklamationen aus.

Die Badewiese Rüteli beim Winkel in Horw erfreut sich bei Sonnenhungrigen grosser Beliebtheit. Laute Musik und liegen gelassener Abfall sorgten im letzten Jahr aber für Diskussionsstoff. Seit der Rüteliwagen, ein ausgedienter farbiger Baustellenwagen, im Einsatz steht, gehört dieses Bild der Vergangenheit an: Eine Gruppe Jugendlicher sorgt im Rüteli seit Anfang Juni ehrenamtlich für Ruhe und Ordnung. Zusammen mit der Gemeinde, Jugendanimation, Quartierverein Winkel und dem Werkdienst wurde ein Konzept erarbeitet.

Die 18-jährige Nikita Seiler erklärt: «Wir bieten einen frei benutzbaren Kühlschrank für alle Gäste an. Ein Grill steht zur Verfügung, und Strandspiele können kostenlos ausgeliehen werden. Auch

Getränke sind erhältlich – jeder gibt, so viel er will.» Am Abend werde der Platz um den Wagen vom Abfall befreit und die Lautstärke der Musik gedrosselt. Eine Kerngruppe von sechs Personen hat einen Schlüssel für den Wagen. So ist sichergestellt, dass nachmittags täglich jemand vor Ort ist.

Viel Lob für Arbeit der Jugendlichen

Das Projekt kommt bei den Badegästen gut an. «Ich finde das Engagement der Jungen sehr gut. Die Wiese ist sauber, und man muss keine Angst haben, in eine Scherbe zu treten», sagt Ida Imfeld (62) aus Horw. Ins selbe Horn stösst Aleksander Pačič (18) aus Luzern: «Ich finde es eine gute Idee – der Platz ist sehr sauber.» Einen Vorschlag bringen die beiden Horwertinnen Anuschka Muri (19) und Laura Landolt (18): «Es ist eine coole Sache, aber man müsste die Leute besser informieren – beispielsweise mit einem Plakat.»

Massimo Gut gehört zur Kerngruppe und nimmt den Ball gerne auf: «Plakate sind eine gute Idee», sagt der 24-jäh-

rige. Trotz ihres Engagements gibt es einen Wermutstropfen: «Wir erreichen leider nicht alle Gäste. Wir verteilen zwar Abfallsäcke und versuchen bei zu lauter Musik zu intervenieren – wir sind aber nicht die Polizei», sagt Gut.

Der Werkdienst Horw lobt die Zusammenarbeit, auch wenn es am Anfang ein Problem gab: «Beim Saisonauftakt

«Wir verteilen zwar Abfallsäcke. Wir sind aber nicht die Polizei.»

MASSIMO GUT

wurde viel Abfall liegen gelassen. Ich habe sofort interveniert und die Regeln erklärt; seither läuft es einwandfrei», sagt Werkdienstleiter Peter Gauch. Die Jugendlichen würden gut zum belebten Platz schauen. «Auch meine Mitarbeiter geben mir positive Rückmeldungen –

wenn es so bis Ende Saison wetterläuft, sind wir sehr zufrieden und dürfen den Jungen ein Kränzchen widmen.»

Positiv äussert sich auch die Gemeinde Horw. Gemeindeforscher Daniel Hunn hebt besonders den positiven Einfluss der Jugendlichen auf Gleichaltrige hervor: «Alleine schon die Präsenz wirkt sich vorteilhaft auf die anderen Gäste aus. Zudem wird die Eigenverantwortung der Jungen gestärkt.» Seit das Projekt laufe, gebe es mit Littering und Lärm keine Probleme mehr. «Von der Bevölkerung sind mir in diesem Jahr keine Reklamationen bekannt.» Letztes Jahr, als das Projekt Rüteliwagen pauserte, sei die Situation eine andere gewesen. «Einige Quartierbewohner fühlten sich abends vom Lärm gestört», sagt Hunn. Voll des Lobes für die Arbeit der Jugendlichen ist auch Jörg Glig, Präsident des Quartiervereins Winkel. «Wir unterstützen dieses Projekt gerne. Bei mir sind dieses Jahr noch keine Reklamationen eingegangen», so Glig.

YVES PORTMANN
yves.portmann@luzernerzeitung.ch